

Brüssel, den 13. Februar 2026
(OR. en)

6185/26

COMPET 170
MI 114
IND 104

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	<i>Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit (Binnenmarkt, Industrie, Forschung und Raumfahrt)) am 26. Februar 2026</i> Jahresbericht 2026 über den Binnenmarkt und die Wettbewerbsfähigkeit – <i>Gedankenaustausch</i>

Die Delegationen erhalten anbei einen Hintergrundvermerk des Vorsitzes zum „Jahresbericht 2026 über den Binnenmarkt und die Wettbewerbsfähigkeit“ für einen Gedankenaustausch auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 26. Februar 2026.

Jahresbericht 2026 über den Binnenmarkt und die Wettbewerbsfähigkeit**Hintergrund**

Die Wettbewerbsfähigkeit Europas steht angesichts einer instabilen geopolitischen Lage vor beispiellosen Herausforderungen. Die EU-Industrie gerät zunehmend unter Druck, da Überkapazitäten von Drittländern in die EU gelenkt werden, wichtige internationale Währungen an Wert verlieren und der regelbasierte internationale Handel infrage gestellt wird.

Der Binnenmarkt ist der größte Trumpf der EU, um äußerem Druck standzuhalten, und es ist an der Zeit, ihn zu konsolidieren und seine Stärken auszuspielen. Auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene sind wirksame Maßnahmen dringend erforderlich, um das Potenzial des Binnenmarkts voll auszuschöpfen.

Der Jahresbericht über den Binnenmarkt und die Wettbewerbsfähigkeit (im Folgenden „Bericht“) ist das wichtigste Werkzeug für eine Bestandsaufnahme des Funktionierens des Binnenmarkts und der Wettbewerbsfähigkeit der EU. Er betrifft die Umsetzung des Kompasses für Wettbewerbsfähigkeit, des Deals für eine saubere Industrie und der Binnenmarktstrategie.

In dem Bericht werden Engpässe bei der Wettbewerbsfähigkeit und die Fortschritte bei ihrer Beseitigung anhand von 29 zentralen Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators, KPIs) gemäß der Struktur des Kompasses für Wettbewerbsfähigkeit bewertet: Schließung der Innovationslücke, Dekarbonisierung von Industrie und Investitionen, Erhöhung der Sicherheit und Verringerung von Abhängigkeiten und als zentrale Voraussetzung ein funktionierender Binnenmarkt.

Dem Bericht sind drei Anhänge beigefügt, in denen erstens detailliertere Daten für jeden KPI, zweitens Tracker für die Umsetzung des Kompasses für Wettbewerbsfähigkeit, des Deals für eine saubere Industrie und der Binnenmarktstrategie und drittens ein Überblick über die Resilienzmaßnahmen ausgewählter globaler Akteure dargestellt werden. Der Bericht wird zusammen mit der Ausgabe 2026 des interaktiven Online-Binnenmarkt- und Wettbewerbsfähigkeitsanzeigers veröffentlicht, der rund 160 statistische Indikatoren umfasst, die den Bericht ergänzen, sowie mit dem Jahresbericht der Taskforce für die Durchsetzung der Binnenmarktvorschriften.

Die wichtigsten Erkenntnisse des Berichts

Binnenmarkt

Bei der Integration des Binnenmarkts ist zu sehen, dass der Handel innerhalb der EU ein Plateau erreicht hat. Der Warenhandel innerhalb des Binnenmarkts ist in den letzten Jahren mit rund 22 bis 23 % des BIP weitgehend stabil geblieben, während der Handel mit Dienstleistungen weiter zunimmt, wenn auch langsam, und im Jahr 2024 einen Wert von 7,9 % des BIP erreichte, verglichen mit 7,7 % des BIP im Jahr 2023. Auch das Konformitätsdefizit hat sich von 0,9 % im Jahr 2024 auf 1,1 % im Jahr 2025 verschlechtert.

Neue Impulse sind erforderlich, um die schädlichsten Hindernisse im Binnenmarkt auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene zu beseitigen und so weiteres Wachstum in der gesamten EU zu ermöglichen. Die Bemühungen zur Verringerung des Verwaltungsaufwands müssen fortgesetzt werden. Die Arbeiten in Bezug auf Hindernisse, Fragmentierung und Verwaltungsaufwand müssen ehrgeiziger werden.

Industrielle Erneuerung in Europa

Die privaten Investitionen und die industrielle Produktion gingen 2024 zurück. Die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen nimmt weiter zu. Im Jahr 2024 kamen 68 GW an Kapazitäten zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen hinzu, womit sich ihr Anteil am Gesamtenergieverbrauch auf 25,2 % erhöhte. Zusammen mit Netzengpässen reicht diese Zunahme jedoch noch nicht aus, um die Energiepreise in der EU zu senken. Folglich sind die Preise nach wie vor mehr als doppelt so hoch wie in den USA.

Europa fällt im Innovationswettbewerb zurück. Trotz weltweit führender Universitäten und einer hervorragenden Forschungslandschaft bleiben die FuE-Ausgaben und die Patentierungsquoten in der EU unverändert. Die Digitalisierung geht langsamer voran als in konkurrierenden Volkswirtschaften. Start-ups und Scale-ups können nicht in ausreichendem Umfang expandieren.

Inmitten weitreichender Veränderungen in der globalen Landschaft bleiben strategische Abhängigkeiten

Die EU-Industrie gerät zunehmend unter Druck, da Überkapazitäten von Drittländern in die EU gelenkt werden und wichtige internationale Währungen an Wert verlieren. Die systemische und strategische Anwendung erhöhter Zölle, Ausfuhrkontrollen und die Ausnutzung von Abhängigkeiten als Druckmittel durch wichtige globale Akteure machen deutlich, dass die Widerstandsfähigkeit der Lieferketten der EU gestärkt werden muss.

Die EU hat trotz des starken globalen Wettbewerbs weiterhin eine starke Stellung im internationalen Handel inne. Jedoch ist der Anteil Europas an ausländischen Direktinvestitionen im Inland stark zurückgegangen. Die strategischen Abhängigkeiten, gemessen am EXVI-Indikator (External Vulnerability Index), bleiben weitgehend unverändert. Nur sechs der 27 Komponenten sauberer Technologien, die im Rahmen der Netto-Null-Industrie-Verordnung nachverfolgt werden, liegen über dem Richtwert für das inländische verarbeitende Gewerbe.

Eindeutig müssen industrielle Kapazitäten rasch ausgebaut und Lieferketten gestärkt werden.

Fragen für die Aussprache

- Auf der Grundlage der wichtigsten Ergebnisse des Berichts: Was sind Ihrer Ansicht nach die dringendsten Probleme und die vielversprechendsten politischen Maßnahmen zu ihrer Bewältigung?
- Es besteht zunehmend die Gefahr, dass strategische Abhängigkeiten in einer instabilen geopolitischen Lage als Druckmittel eingesetzt werden. Wichtige Maßnahmen sind im Gange, zum Beispiel auf dem Gebiet der kritischen Rohstoffe. In welchen strategischen Sektoren sehen Sie die wichtigsten Abhängigkeiten, und wie können sie von den Mitgliedstaaten und der EU am besten bewältigt werden?